

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Telefon:

„Tagblatthaus“ Nr. 9000-54.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wesenspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 1,50 monatlich, RM. 11,40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: RM. 1,75 monatlich, RM. 14,25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
ziehen keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen RM. 1,25, auswärtige Anzeigen RM. 1,50, deutsche Reichsanzeigen RM. 2,00, auswärtige Reichsanzeigen RM. 2,50, für die empfangene Kolonialsache oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Nachrichten. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 19. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 332. ♦ 68. Jahrgang.

Die Bilanz von Spa.

Die Konferenz von Spa ist beendet. Nach den mancherlei Vermutungen, mit denen in diesen Tagen der wissenschaftliche Leser vorlieb nehmen mußte, liegen nun die Ergebnisse der Beratungen vor. Diese Ergebnisse sind auf einem anderen Gebiet, als man es zunächst, besonders auch nach der Einladung der Alliierten, vermuten konnte. Nicht die Wiedergutmachungsfrage stand, wie vorher allgemein angenommen wurde, im Mittelpunkt der Beratungen — sie wurde vielmehr kaum gestreift und ihre Regelung bleibt einer weiteren Konferenz in Genf vorbehalten —, sondern die Entwaffnungs- und Kohlenfrage waren es, die umstritten wurden.

In beiden Fällen haben die deutschen Vertreter weitgehende Verpflichtungen unterzeichnet müssen, von denen wir hoffen wollen, daß sie tatsächlich eingehalten werden können. Trotz aller Schwierigkeiten, die die Herabsetzung der Reichswehr von 200 000 auf 100 000 Mann, die innerhalb der nächsten 6 Monate durchgeführt werden muß, in sich birgt, wird sich diese Bestimmung verhältnismäßig noch am leichtesten durchführen lassen. Nachdem im Vertrag von Versailles die Heeresstärke auf 100 000 Mann festgelegt worden war, schien es von vornherein aussichtslos, eine Revision dieser Bestimmungen zu erreichen. Wesentlich schwieriger wird die allgemeine Entwaffnung durchzuführen sein, auf die die Entente größeren Wert als auf den Heeresabbau legt. Man muß sich darüber klar sein, daß liebevolle Aufforderungen der Regierung zur Waffenabgabe keinen Erfolg haben werden. Geseligen Vorschriften wird ebenfalls, wenn nicht eine Macht zur Durchführung hinter ihnen steht, ein Erfolg nicht beschieden sein. Leider kann es keinem Zweifel unterliegen, daß sich noch heute Waffenmengen im Besitz der Rechts- wie Linksradikalen befinden, wenn auch durchaus nicht alle Nachrichten über solche Bewaffnungen zutreffend sind. Das gilt sowohl für die von der Linkspresse immer wieder gemeldete Bewaffnung der Güter wie auch für die von der Rechtspresse veröffentlichten Berichte über die berühmten „Roten Armeen“. Erst kürzlich wurde ja ein neunzehnjähriger Hafentruer-Heldensjüngling als Erfinder solcher Nachrichten entlarvt. Erreicht hat man mit der Verbreitung dieser Meldungen genau das Gegenteil von dem, was beabsichtigt war. Gerade diese Nachrichten haben ihr Teil dazu beigetragen, daß sich die Entente in der Entwaffnungsfrage unnachgiebig zeigte. Nun wird sich erweisen müssen, ob den Rechtsradikalen das Wohl des Vaterlandes, das eine schleunige Ablieferung der Waffen erheischt, höher steht als ihre eigenen Parteiziele. Es wird sich ferner zu zeigen haben, ob die Unabhängigen auch für die loyale Einhaltung der Vertragsbestimmungen eintreten, wenn diese Einhaltung der Bewaffnung ihrer Parteimitglieder ein Ende bereitet.

Schwer erfüllbar erscheinen die Bedingungen über die Lieferung von 2 Millionen Tonnen Kohle an die Entente. Die geradezu klägliche Kohlenversorgung der deutschen Industrie und des deutschen Hausbrandes wird sich unter diesen Umständen noch verschlechtern. Weitere Unternehmungen werden vielleicht gezwungen sein, die Betriebe stillzulegen. Eine ungeheure Zunahme der jetzt schon wieder ständig steigenden Arbeitslosigkeit müßte die Folge sein. Selbst bei dem besten Willen der deutschen Bergarbeiter im Ruhrgebiet wird eine Mehrförderung schwer den Fehlbetrag ersetzen können. Hoffentlich gelingt es in Zukunft einen größeren Teil der oberflächlichen Kohlen für Deutschland zu erhalten, denn es kommt noch hinzu, daß sich die Lebensmittelhilfe, die das Abkommen für die deutschen Bergarbeiter vorsieht, erst allmählich in einer Steigerung der Arbeitsleistung bemerkbar machen kann, während die Lieferungsverpflichtungen für Deutschland bereits mit dem 1. August in Kraft treten.

Gehen die übernommenen Verpflichtungen bis an die äußerste Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit, so ist es doppelt bedauerlich, daß es nicht gelungen ist, die Strafklausel zu beseitigen. Sowohl in dem Entwaffnungs- wie in dem Kohlenabkommen ist die Befreiung des Ruhrgebietes oder anderer deutscher Landesteile vorgesehen für den Fall, daß Deutschland die übernommenen Verpflichtungen nicht voll erfüllt. Die Tatsache, daß die deutsche Delegation diese Bestimmungen nicht unterzeichnet hat, ändert sehr wenig daran, daß diese Befreiung von nun an wie das Schwert des Damokles über Deutschland schwebt. Es ist nicht gelungen, den Janustempel zu schließen. Wenn der neue englische Botschafter in Berlin bei der Überreichung seines Beglaubigungsscheines ausgeführt hat, „es ist wohl bekannt, daß in den früheren Tagen die Tore des Janustempel entweder geöffnet oder geschlossen waren. Einen Zwischenzustand gab es nicht. Bei Ausführung meiner Mission werde ich stets eingedenk sein, daß Frieden geschlossen worden ist“, so stehen die Protokolle von Spa leider nicht ganz im Einklang mit diesen Worten. Der Janustempel bleibt halb geöffnet!

Nach der Rückkehr der deutschen Delegation.

Br. Berlin, 19. Juli. (Eig. Drahtber.) Das Reichskabinett trat gestern nach der Rückkehr der Minister aus Spa wieder zu einer Konsultation zusammen. Es handelte sich, wie wir hören, dabei zunächst nur um eine Besprechung, bei welcher in der Hauptsache das Programm für die nächsten Tage festgesetzt wurde. Zwei Tage lang haben die Minister sich für die Abfassung des sehr umfangreichen Berichtes über Spa vorbehalten. Am Dienstagabend soll dann der auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammentreten. Am Mittwoch werden sich die Mitglieder zu einer Aussprache versammeln, dann kommt der Reichsrat an die Reihe. Die Ministerpräsidenten der einzelnen Länder sind zum Mittwoch nach Berlin geladen worden. Am Dienstagvormittag wird sich, wie bereits mitgeteilt wurde, der Reichswirtschaftsrat mit dem Ergebnis von Spa zu beschäftigen haben. An eine Einberufung des Hauptauschusses des Reichstages ist demnach nicht gedacht worden. Auch über den Zusammentritt des Reichstages wurde vorläufig noch nichts beschlossen. Wahrscheinlich bleibt es bei dem 28. Juli. Die Gerüchte von Rücktrittsabsichten des Außenministers Dr. Simons finden keine Bestätigung. Sie scheinen auch keinen Glauben zu verdienen. Am Samstag war das Gerücht aufgetaucht, Dr. Scholz, der neue Reichswirtschaftsminister, wolle seinen Abschied nehmen, da er den Vorschlägen von Spa nicht beistimmen könne. Im Kabinett hat gestern Herr Dr. Scholz von diesen Absichten nichts verraten. Man hält das Gerücht insonst gut unterrichteten Kreisen nicht für wahrscheinlich.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, der Reichskanzler Freytag hat zusammen mit Herrn Dr. Wirth nach Freiburg zur 800-jährigen Jubelfeier seiner Heimatstadt gefahren. Sie hätten der gestrigen Kabinettsitzung nicht beigewohnt. Die Sitzung wurde von Dr. Heinke geleitet, der dann später nach Dresden gereist ist. Heute kehren Kanalar und Bismarck wieder nach Berlin zurück. Die hier verbliebenen Kabinettsmitglieder haben in der gestrigen Sitzung die Maßnahmen ihrer Kollegen, die nach Spa gefahren waren, völlig gebilligt.

Ein amtlicher deutscher Rechenschaftsbericht.

W. T. B. Spa, 17. Juli. Amtlich. Die Konferenz hat von den vier Gegenständen der Tagesordnung folgende erledigt: die militärische Frage, die Frage der Kriegsverträge und die Kohlenfrage. Die Frage der Wiedergutmachung konnte nicht mehr behandelt werden. Am nächsten wurde das Problem gelöst, das noch vor kurzer Zeit die Gemüter am heftigsten bewegte, nämlich die Befreiung der Deutschen, welche wegen Vergehen gegen die Kriegsverträge angeschlossen worden waren. Hier ist es einer gemischten Kommission von Sachverständigen in kürzester Zeit gelungen, eine Verständigung über die einschlägige Methode zu erzielen. Dätte man in den Fragen der Entwaffnung Deutschlands und seiner Kohlenlieferungen an die Alliierten einen ähnlichen Weg eingeschlagen, so würde man sich Zeit und Kraft erspart haben. Leider wurden in beiden Fragen die Verhandlungen mit einem Verhör der angeklagten deutschen Regierung begonnen und mit einer einseitigen Entscheidung geschlossen. Die deutschen Gegenstände konnten nicht mit der nötigen Ausführlichkeit zu Gehör gebracht werden. Das Verhandeln im Plenum machte eine geschäftsmäßige Erledigung unmöglich. Wenn man auch die schwierige Lage der Alliierten anerkennt, die immer erst unter sich einig werden mußten, um Deutschland eine Antwort zu geben und von dieser Antwort dann kaum wieder abgehen konnten, und wenn man die Absicht der Alliierten ausübt, Deutschland entgegenzukommen, so bleiben die von der deutschen Delegation unterschriebenen Protokolle doch eine außerordentlich schwere Belastung eines innerpolitischen und wirtschaftlichen Lebens. Immerhin enthalten die unterschriebenen Entscheidungen nicht nur Nachteile für Deutschland. Die militärische Entscheidung läßt uns die Möglichkeit, die Ruhe im Industriegebiet, nötigenfalls durch militärische Maßnahmen, aufrechtzuerhalten. Sie verlängert die Fristen für die Entwaffnung und die Herabsetzung der Heeresstärke um weitere drei bis sechs Monate. Auch gibt sie dem Rest des deutschen Heeres in mehreren Punkten eine bessere Organisation. Das Kohlenquantum wird nach dem Beschluß des Wiedergutmachungsausschusses über die Höhe der monatlichen Kohlenlieferungen vorläufig von 2 400 000 Tonnen auf 2 000 000 Tonnen herabgesetzt. Es erzieht sich ferner die Aussicht, den Ausfall an Kohlen, der durch die vereinbarten Lieferungen entsteht, durch eine Mehrbelieferung mit oberflächlicher Kohle einzuermessen zu mildern. Außerdem wird für Oberflächkohle eine besondere Kohlenkommission eingerichtet, in der Deutschland als Mitglied vertreten ist. Für auf dem Landwege gelieferte Kohle wird eine Prämie von 5 Mark Gold pro Tonne und ein Vorzuschuß in Höhe des Restes der Differenz zwischen dem deutschen Inlandspreis und dem auf bestimmte Art festzustellenden Weltmarktpreis gewährt, der nach Maßgabe der Höhe der Kohlenlieferung fällt. Prämie und Vorzuschuß können und sollen sofort zur Erhöhung der Lebenshaltung des deutschen Volkes verwendet werden, insbesondere der Bergarbeiter, durch deren Arbeit in erster Linie die Durchführung der Kohlenlieferungen an die Alliierten ermöglicht wird. Die nötigen Maßregeln zur Beschaffung auswärtiger Lebensmittelsubstanzen sind schon in Angriff genommen worden. Die von den Alliierten mit großem Nachdruck verlangte Unterzeichnung der Klausel, daß im Falle nicht genügender Kohlenlieferung sofort das Ruhrgebiet besetzt werden könne, hat die deutsche Delegation abgelehnt. Das Abkommen wurde unter Ausschluss dieser Klausel unterzeichnet. Da im Laufe der Verhandlungen die Stellung der deutschen Delegierten sich der normalen Stellung immer mehr näherte, wenn sie sie auch noch keineswegs erreichte, ist zu hoffen, daß die Frage der Wiedergutmachung in Genf von vornherein in weniger mißtrauischer Weise verhandelt wird als ihre Vorgänger in Spa.

Lloyd Georges Urteil.

B. Berlin, 18. Juli. Nach Beendigung der Konferenz von Spa hatte Lloyd George mit englischen und amerikanischen Pressevertretern eine einstündige Unterredung, bei der jeder Teilnehmer Fragen an ihn stellen durfte. Im Verlaufe dieser Unterredung führte Lloyd George nach einer Inbegriffung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus, die Konferenz habe einen größeren Erfolg gehabt, als er ursprünglich erwartet habe; sie sei ein Schritt in der richtigen Richtung gewesen. Alles hänge allerdings davon ab, wie stark die Regierungen bleiben würden, die auf der Konferenz vertreten gewesen seien, vor allem die deutsche. Wenn die deutsche Regierung gestirmt würde, entstände eine ernste Situation für ganz Europa. Er habe aber die Hoffnung von jeder Regierung, daß sie sich der Lage gewachsen zeigen werde, denn schließlich müßte man einsehen, daß Spa der rechte Weg zur Realität gewesen sei. Solange man nur Notwendiges gemacht habe, sei es zu nichts Vernünftigem gekommen; jetzt, da man am gleichen Tisch gesessen habe, sei das Gesicht der Situation verändert. Wenn die gegenwärtige deutsche Regierung bleibe, dann werde sie — das sei sein Eindruck — bemüht sein, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Lloyd George äußerte sich dann auf eine Frage über die außerordentliche Arbeitsfähigkeit von Simons, die ihn in Erstaunen gesetzt habe. Die neue deutsche Regierung sei beim Zusammentritt der Konferenz erst einige Wochen im Amt gewesen, aber sie habe alle Probleme erstaunlich und mit großer Geschwindigkeit beherrscht. Er sei ehrlich genug, zu betonen, welche starken Eindruck es auf ihn gemacht habe, wie sich Minister Simons in schwieriger Situation verhalten habe. Die deutsche Regierung sei nicht stark, aber er glaube, daß sie mit bestem Willen den Vertrag ausführen wolle. Die Deutschen erklärten, der Vertrag sei hart, aber sie würden ihr Bestes tun, ihn zu erfüllen; das müsse man anerkennen. Wenn die Regierung zum Rücktritt gezwungen würde, so geschähe es, weil das deutsche Volk glaube, daß sie zu viel Zugeständnisse an Frankreich gemacht habe. In Frankreich liege der Regierung Millerands möglicherweise ein ähnliches Schicksal bevor, weil die Franzosen ihrerseits meinten, daß Millerand zu viel Konzessionen gemacht und nicht hart genug auf den Rechten seines Landes bestanden habe. Diese beiden Meinungen bewiesen — das betonte Lloyd George ganz besonders —, daß man in Spa den Weg der Mitte getroffen habe. Eine Frage nach den Befugnissen der Genfer Konferenz beantwortete Lloyd George dahin, daß diese Konferenz zwar keine endgültigen Vollmachten haben werde und die Entscheidung schließlich an die Wiedergutmachungskommission gehen müsse, daß aber die praktische Entscheidung eben doch in Genf fallen werde. Festhalten sei, daß es in Spa zum ersten Male geschehen sei, daß die Deutschen Vorschläge gemacht hätten und man sich mit ihnen über diese Vorschläge auseinandergesetzt habe. Zum Schluß kam Lloyd George nochmals auf die Lage in Deutschland zurück. Er sehe wohl ein, wie die Verhältnisse dort lägen; zurzeit lebten die Deutschen von der Notenspreiße und sie mühten doch wieder von den Ertragsquellen ihrer Industrie leben. Kein Mensch könne sich einer dahinschließenden vernünftigen Regelung widersetzen. Lloyd George ging ausführlich auch auf die Entwaffnungsfrage ein. Die Arbeiter wollten ihre Waffen nicht abgeben und die Einwohnerwehren wollten es auch nicht, weil sie sich gegenseitig mißtrauten. Er wisse sehr wohl, unter welchem Einfluß die Einwohnerwehren ständen. Was würde aber geschehen, wenn die Bolschewiken über die Grenze kämen? Schließlich dürfte man am Ausgang dieser Konferenz nicht verzeihen, daß sie die erste nach einem ericklichen Kriege von fünf Jahren, der allen Seiten irreparable Verluste zugefügt habe, gewesen sei. Unter diesen Umständen sei doch viel erreicht worden. Man habe miteinander verhandelt und habe jetzt viele Dinge in anderem Lichte als vorher. Und dies sei eine große Sache.

Die Einheitsfront der Alliierten.

Paris, 18. Juli. Millerand hat gestern nach seiner Rückkehr aus Spa französische Journalisten empfangen und ihnen erklärt, die Konferenz von Spa bedeute den Beginn der Ausführung des Friedensvertrages von Versailles. Er lobte den guten Willen aller alliierten Delegierten, besonders aber des Grafen Sforza. Als er, Millerand, in London zum ersten Male von der Befreiung des Ruhrgebietes gesprochen habe, habe er keinen Erfolg gehabt; in San Remo sei es ihm gelungen, den Grundriss zur Annahme zu bringen; in Brüssel sei man einig geworden über die Art der Zwangsmaßnahmen, und in Spa endlich habe man Genaueres präzisiert. Festhalten sei notwendig; das hindere aber nicht, daß die Alliierten bei mehreren Fragen einen persönlichen Geist zeigen könnten. Es sei in Spa manchmal zu recht lebhaften Erörterungen zwischen den Alliierten gekommen, aber vor den Deutschen habe man sich immer mit der Einheitsfront gezeigt.

Erklärungen der Konferenzteilnehmer.

Paris, 18. Juli. Dapas. Kurz vor der Abfahrt der deutschen Delegierten erklärte Botschafter Reichart einem Ausrufer gegenüber: Der Vertrag hinsichtlich der Kohlen ist hart, aber wir haben die Befreiung vermerkt, was immerhin wertvoll ist. In der Kohlenfrage fällt der ganze Gewinn wegen des hohen Preises des Wallertransportes England zu. — Dugas Stanes wies jedes Mißverständnis ab. — Jaquemin erklärte, die Konferenz werde für Belgien ausgezeichnete Ergebnisse haben. Ein großer Schritt sei insofern getan, als zum ersten Male eine Verhandlung mit den Deutschen in persönlichem Geiste zusammengekommen sei. Wahrscheinlich würden die Minister Japar und Homans nach Genf gehen. — Bei der Abfahrt der deutschen Delegation kam es zu lehrreicher Kundgebung.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

W. T. B. Paris, 19. Juli. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende des Völkerbundsrates Bourgeois hat nunmehr die internationale Finanzkonferenz für den 25. September nach Brüssel einberufen. Eine weitere Verschiebung ist nach seiner Ansicht nicht mehr gut möglich.

Selbstmord des Prinzen Joachim von Preußen.

mz. Berlin, 18. Juli. In einem Anfall von Schwermut...

Br. Berlin, 19. Juli. (Fig. Drahtber.) Über den Selbstmord des ehemaligen Prinzen Joachim von Preußen...

Prinz Joachim Franz Eberhard war der 6. und jüngste Sohn Kaiser Wilhelms II. Er war am 17. Dezember 1860 geboren und erhielt die übliche militärische Ausbildung...

Die 800-Jahrfeier der Stadt Freiburg.

mz. Freiburg (Breisgau), 17. Juli. Reichsanstalt Freiburg ist heute abend kurz vor 10 Uhr von Spa...

mz. Freiburg (Breisgau), 18. Juli. Die Stadt beginnt heute den Hauptfesttag ihres 800jährigen Bestehens...

W. T. B. Freiburg (Breisgau), 19. Juli. (Drahtbericht.) Reichsanstalt Freiburg ist morgen nachmittags nach Berlin zurückzuführen.

Die Herstellung von Luftschiffahrtsmaterial.

W. T. B. Paris, 17. Juli. Millerand teilte mit, daß die Frage der Herstellung von Luftschiffahrtsmaterial...

Hauptmann v. Massenbach von den Polen verhaftet.

Br. Berlin, 19. Juli. (Fig. Drahtber.) Nach einer Meldung aus Danzig wurde auf dem Bahnhof Dirschau der Hauptmann von Massenbach von den Polen verhaftet...

Wie der Europäer in China lebt.

Von Fritz Secker.

Wer nach 15jährigem Aufenthalt in China wieder in dem Kreis seiner Volksgenossen in der Heimat weilt, dem werden in Gesprächen über das exotische Land oft die merkwürdigsten Fragen gestellt...

Nast alle Europäer, die in China leben, sind in gehobenen Stellungen tätig. Ihren Verufen nach alternieren sie sich hauptsächlich in Kaufleute, Beamte im chinesischen Dienst oder im Dienst ihrer Regierungen oder Niederlassungen...

Die Europäer leben in massiven Steinhäusern. In der Gründungszeit wurden meistens die englischen, schablonenhaften Terrassenhäuser gebaut, die wie ein Ei dem anderen gleichen...

Rückkehr Krassins nach London.

W. T. B. London, 18. Juli. (Drahtbericht.) Wie der Daily Telegraph aus Kopenhagen meldet, ist ein britisches Lotteriedampfer in Kopenhagen eingetroffen...

Der erste Schritt zum russisch-polnischen Frieden.

mz. Amsterdam, 17. Juli. Die Evening News veröffentlichten ein aus Warschau eingetroffenes Telegramm, wonach der nationale Verteidigungsrat von Polen beschlossen hat...

Rußlands Antwort auf den Waffenstillstandsantrag.

W. T. B. London, 18. Juli. (Drahtbericht.) Der Daily Telegraph glaubt zu wissen, daß England die Antwort Sowjetrußlands auf den englischen Vorschlag für einen russisch-polnischen Frieden erhalten hat...

Ein großer Sieg des Generals Wrangel.

Br. Berlin, 19. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Nach Meldungen, die über Helsingfors kommen, hat General Wrangel einen großen Sieg über die Bolschewiken davon getragen...

Wiesbadener Nachrichten.

Der Anfang zur Eingemeindung?

Aus Schierstein berichtet unser XX-Bezirksrat: In der Sitzung der Gemeindevertretung am Samstag lagen einige sehr wichtige Punkte vor, als deren hauptsächlichster wohl der folgende zu gelten hat: Abschluß eines Vertrags mit der Stadt Wiesbaden über den Bau und Betrieb von Wasser-, Gas- und Elektrizitätsanlagen...

braucher festgelegt sind, unter entsprechender Beteiligung der Gemeinde Schierstein an den Schierstein aus Veräußerung etwa zu erzielenden Betriebsüberschüssen zu...

Die Abnahme des Tageslichts macht sich jetzt schon trotz des hellen Wetters abends sehr gut bemerkbar, denn es ist um 9 Uhr schon ziemlich dunkel. Der Dämmerungsbogen an dem nördlichen Himmel ist fast verschwunden...

Fernsprecher. Das Telegraphenamt 1, Wiesbaden, schreibt uns: Bei Prüfungen von Fernsprechkabeln ist bemerkt worden, daß Sprechkabeln in der Nähe ihres Fernsprechers Zetteln oder Schlieren angebracht haben...

Verleihungen von Ehrenurkunden durch die Handelskammer Wiesbaden. Die Handelskammer zu Wiesbaden hat im zweiten Vierteljahr 1920 63 Ehrenurkunden für 25-jährige und längere Tätigkeit in einem Betrieb an nachstehende Anestellte und Arbeiter verliehen...

Abschluß von kaufmännischen Lehrverträgen. Die Handelskammer zu Wiesbaden schreibt uns: Es mehren sich die Klagen, daß kaufmännische Lehrverträge nicht pünktlich abgeschlossen und insbesondere auf den Vorbrufen Zulasse und Streichungen vorgenommen werden...

Auguststeuer und Kleinhändler. Das Reichsfinanzministerium teilt mit: In den Kreisen der Kleinhändler...

sich geben Italiener Staffelei-Opernvorführungen oder ein berühmter englischer Hoftheater-Darsteller unternimmt mit einer auserwählten Truppe eine Gaskspielreise nach dem chinesischen Gestecke...

Nimmt man zu allen diesen Vorgängen des europäischen Lebens in China noch die Tatsache, daß fast jeder Westländer eine ziemlich selbständige Stellung bekleidet und daß er von der heimatischen Enge der Verhältnisse nichts spürt...

Aus Kunst und Leben.

C. K. Aus neuen Briefen des Vater Mozart. Sellen hat ein Vater in der Lebensgeschichte seines genialen Sohnes eine so große Rolle gespielt, wie Leopold Mozart, der seinen Wolfgang Amadeus nicht nur zum Wunderkind, sondern auch zum tüchtigen Menschen erzog und nicht wenig zu der schier unbegreiflich reichen Entfaltung seiner Begabung beitrug...

(Detailisten) scheint noch vielfach Unklarheit über die Luxussteuerpflicht zu herrschen. Die Luxussteuer ist zwar in weitem Umfang aus dem Laden zum Fabrikanten zurückverlegt, und nur bei den verhältnismäßig wenigen Gegenständen des § 21 des neuen Umsatzsteuergesetzes (Edelmetalle, Gegenstände mit Edelsteinen, Halbedelsteinen und Perlen, Kunstgegenstände, Antiquitäten, Sammelgegenstände u. a.) ist grundsätzlich der Kleinhändler, der unmittelbar an den Verbraucher veräußert, mit 15 Prozent Luxussteuerpflichtig. Es wird aber offenbar vielfach übersehen, daß auch der Ladenbesitzer der Herstellersteuer des § 15 unterliegen kann, nämlich wenn er, wie das vor allem bei Textilien und Möbeln nicht selten der Fall ist, die von ihm vertriebenen Gegenstände selbst herstellt. Die Ladenbesitzer mit eigenen Nähtuben, Werkstätten usw. werden hierauf in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht und sind insbesondere verpflichtet, bei der diesmaligen ersten Veranlagung zur neuen Luxussteuer bis zum 15. August 1920 die Luxussteuererklärung auch für die von ihnen selbst hergestellten Gegenstände aus der Liste des § 15 des neuen Umsatzsteuergesetzes abzugeben.

Fahrplan-Änderungen. Vom 1. August ab wird der Personenzug 4058 Limburg-Langenschwambach-Wiesbaden um 10 Minuten früher gefahren; Limburg ab 5.58, Langenschwambach an 7.40 nachmittags. Zwischen Langenschwambach und Wiesbaden bleibt der Fahrplan unverändert. — Vom gleichen Tage ab verkehrt der Personenzug 4049 (W.) Wiesbaden-Limburg, von Wiesbaden ab 8 Minuten und ab Reichenbach 7 Minuten früher, Limburg an 6.59 Uhr nachmittags.

Keine Verteuerung des Brotes! Die vom Reichs-ernährungsminister getroffene Festlegung der Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 und die damit verbundene Erhöhung des Grundpreises für Brotgetreide hat die Befürchtung geweckt, daß mit der Erhöhung des Getreidepreises auch das Brot von neuem verteuert wird. Diese Befürchtungen sind grundlos. Trotz der Festlegung der neuen Höchstpreise ist der inländische Getreidepreis immer noch billiger als der für Auslandsgetreide. Gerade der Ankauf des letzteren hat im wesentlichen zu den letzten Verteuerungen des Brotes beigetragen. Wenn jetzt in kurzem inländisches Brotgetreide aus der Ernte 1920 auf dem Markt kommt, so kann von dem Ankauf des teuren Auslandsgetreides einstweilen abgesehen werden. Dieser Umstand wird zwar nicht zu einer Preisbilligung, wohl aber zu einer Verbesserung unseres Brotes führen. Diese Verbesserung wird sich voraussichtlich in etwa 3 bis 4 Wochen bemerkbar machen. Von Mitte August ab wird inländisches Roggenmehl verbacken werden und ein besseres, schmackhafteres Brot zu haben sein.

Die Herstellung des Weißbrottes auch im Landkreis Wiesbaden verboten. Die Herstellung und das Feilhalten von Weißbrot und Weißbrotteig sowohl aus Auslands- als auch aus Inlandsweizen ist nunmehr auch für den Umfang des Landkreises Wiesbaden verboten.

Aus der nassauischen Landwirtschaft. Zum Präsidenten des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte wurde Hartmann-Lübke (Somburg) einstimmig wiedergewählt. In Stelle der Mitglieder des Direktoriums Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fresenius und Oberforstmeister a. D. Ulrich, welche bekanntlich verstorben sind, wurden der derzeitige Leiter der landwirtschaftlichen Gemischten Versuchsanstalt Stadtordnungsrat Dr. Remigius Fresenius und Geh. Reg.-Rat und Forsttrat a. D. Elze neugewählt.

Die Maul- und Klauenseuche ist leider noch immer nicht im Rückgang begriffen, wie es scheint. Auch im Odenwald, Bergstraße usw. Liebt fast an jedem zweiten Haus das ominöse Schild. Öffentlich wird bei einem Wetterumschlag, wie die Landleute meinen, eine Besserung eintreten. Wir könnten das sehr nötig brauchen.

Kartoffelversorgung im Landkreis Wiesbaden. Auf dem Landratsamt hier hat vor einigen Tagen eine Besprechung der Vertreter der Kartoffelbedarfsgemeinden aus dem Landkreis Wiesbaden stattgefunden. In der Landratsamt-Schicht die Mitteilung machte, er habe zunächst verfügt, daß für die Lieferung von Frühkartoffeln der seitens der Provinzialkartoffelstelle in Kassel festgelegte Erzeugerpreis von 35 M. für den Zentner einzuhalten sei. Die Kreisbauernschaft aber habe sich geweigert, zu diesem Preis zu liefern, sie habe vielmehr einen Preis von 50 M. als Erzeugerpreis verlangt. Nur für diesen Preis sei die Kreisbauernschaft bereit, zunächst den Landkreis Wiesbaden mit Frühkartoffeln zu versorgen. Mit Zwangsmahnahmen sei heutzutage im allgemeinen wenig auszurichten. Aus der Besprechung war festzustellen, daß die Gemeindevertreter sich aus der Not eine Tugend machend, mit einer Ausnahme auf den Standpunkt der Bezahlung des geforderten Preises gestellt haben. Im Verfolg dieses Meinungsaustrausches hat zunächst die Gemeindevertretung in Schierstein den 50-Markterpreis angenommen in der Erwartung, daß wenigstens die Kartoffeln für diesen Preis nach Schierstein geliefert

werden. Anders aber eine in Dörsheim aus Mitgliedern des Gemeinderats, der Gemeindevertretung sowie der Lebensmittelkommission beschlossene Veranlagung, welche auf Grund eines Berichtes des Bürgermeisters Sporkhoff einen Beschluß dahin fasste, der Kreisbauern- und Kreisstelle die Forderung der Aufrechterhaltung des 35-Markterpreises zu stellen. Wenn keine Sicherstellung gewährleistet werden könne, so habe die zwangsweise Zuteilung entsprechender Kartoffelentlastungen in einer der Lieferungs-gemeinden unter den von der Kreisbauernschaft selbst aufgestellten Bedingungen zu erfolgen, wobei die Gemeinde Dörsheim die Abrechnung selbst übernehme und für die gewonnenen Kartoffeln einen Zentnerpreis von 25 M. bezahle. Wegen der späteren Kartoffelversorgung soll in einer außerordentlichen Sitzung des Kreisrats gemeinsam mit Orts- und Erzeugervertretern des Kreises verhandelt werden. Zur Bekämpfung des wilden Preiswunders wurde ferner beschlossen, eine öffentliche Preisveranlagung abzuhalten.

Ein Auto Brand. In einer Garage an der Neuborfer Straße geriet während der Nacht auf Sonntag ein Auto in Brand. Die rasch herbeigerufene städtische Feuerwehr bewahrte das Fahrzeug vor der vollständigen Vernichtung.

Ein Hotel Dieb. In letzter Zeit hier wieder kein Unwesen, indem er mittels Nachschlüssels in von Hotelgästen bewohnte Räume eindringt und dann hauptsächlich Geld- und Wertgegenstände entwendet.

Wider-Jungung Wiesbaden. Zu einer Ehren- und Gedächtnisfeier hatten sich die Mitglieder der Wider-Jungung Wiesbaden mit ihren Frauen am Mittwochabend in den Sälen der Loge Festsitzungsmenge. Herr Obermeister Sander eröffnete mit einer herzlich begrüßenden Rede die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie die Ehrengäste. Nach einem Himmelsgebet vorgetragenem Chor, der zum größten Teil aus Mitgliedern der Wider-Jungung gebildet war, überreichte Herr Obermeister eine künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde mit dem Bildnisse der im Kriege gefallenen 19 Kollegen mit einer zu Herzen gehenden Ansprache. Herr Sander übernahm darauf diese Ehrenurkunde mit dem Versprechen, dieselben bei einem immemorialen Gedächtnis zu bewahren, gleichzeitig wurde auch der 9 gefallenen Weibsfrauen sowie der 67 gefallenen Geschwister gedacht. Nach weiteren Gesangsbeiträgen überlegte Herr Sander den Innern des Bildnisses des während des Krieges verstorbenen Ehrenobermeisters Herrn R. Götter. Die hierauf gebotene Übergabe von vier Ehrenplaketen an die neu ernannten vier Ehrenmitglieder konnte nur an ein Ehrenmitglied erfolgen, da die anderen Herren durch Krankheit am Erscheinungsort verhindert waren. Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Überreichung je eines Ehrenplakets an zwei besonders tüchtige Frauen, welche während des Krieges das Geschäft ihrer im Felde gefallenen Ehemänner praktisch selbstständig ohne männliche Hilfe weiterführten. Den Schluss der Festlichkeit bildete die Überreichung eines Ehrenschiffchens an den Obermeister Herrn Sander anlässlich seiner silbernen Hochzeit. Die Feier nahm einen schönen Verlauf und dürfte den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung sein.

Beihilfensicherung nach Amerika. Der holländische Dampfer „Kunham“ wird von Rotterdam nach New York am 21. Juli abgefahren. Die Beihilfe beim Vorkant 2 in Esmerald am 29. Juli, vormittags, und beim Vorkant 1 in Hamburg am 27. Juli abends. Der Vorkant für die italienischen Dampfer „Andriana“ und „Principe di Amedeo“, von Genoa nach Rio de Janeiro usw. am 28. und 21. Juli, teilt beim Vorkant 9 in Frankfurt (Main) am 25. und 28. Juli mittags ein. Der am 28. Juli von Antwerpen nach Rio de Janeiro usw. abgehende holländische Dampfer „Ambergia“ wird nur zu Selbstbedienung von Briefsendungen mit Leinwand benutzt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Wandertes.

Kesseltheater. Die Dittellion hat den beliebten Tenoristen Singens Felsch, der, wie erinnerlich, vor einigen Jahren schon im Operetten-Ensemble des Kesseltheater erfolgreich wirkte, für ein zweimaliges Gastspiel in dieser Woche verpflichtet, und zwar folgt der Künstler am Mittwoch die Partie des Demopulosmeisters Komer in „Schwarzwaldbühne“ und am Donnerstag den Grafen Jobau in „Wiener Blut“. Der Vorverkauf hat begonnen.

Kassantenhaltungsgesellschaft. Wie bereits mitgeteilt, findet am Donnerstag ein letzter Abend unter Mitwirkung von Frau Hagen, der geschäftlichen Sekretärin des Kesseltheater, Charlotte Neuch und Max Krieger am Stadttheater, der auch gleichzeitig die Leitung des Abends übernommen hat, im Wintergarten abends 8¼ Uhr statt. Es wird noch dazu bemerkt, daß nach ein Kassantenhaltungsgesellschaft vor der viertägigen Pause stattfinden kann. Für diese beiden letzten Abende kommenden Donnerstag und Freitag, den 27. Juli, findet in den bekannten Sommeraufführungen der Kartennachverkauf bereits statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

d. Wingen, 17. Juli. Der Kreisrat hat am 17. Juli einstimmig den Antrag der Kreis-Abteilungsentrale nach den Vorschlägen des Ingenieurs Dr. Kroschke in Wingen a. Rh. mit der Bauausführung und Betriebsleitung wurde die Frankfurter Lokalbahn-K.G. beauftragt. Als Kraftquellen kommen die Oberhessischen Kraftwerke, die Wasserkräfte sowie die hiesigen Werke in Betracht. Mit dem Bau der Anlagen, welche gleichzeitig etwa 20 Erwerbslosen Beschäftigung geben soll, ist schon begonnen worden.

Sport.

Nachrichten aus Wiesbaden. Um 6.15 Uhr erfolgte am Sonntag der Abmarsch des 57 Mann starken Feldes über die 108 Kilometer lange Strecke. Am Fuße der Steigung zur „Eisernen Hand“ hatte sich Gärtners-

Frankfurt durchgearbeitet und der Führung bedient mit H. Knappke, Schmidt-Wiesbaden, Wöber hinter sich. Nach dem 10. Kilometer Kapf Hill die Kopfgruppe unter Leitung Gärtners ihren Einzug um 4 Uhr vor 7 Uhr in Dörsheim. Eppheim wird um 7.25 Uhr durchfahren. Über Dörsheim geht es in die Ebene. In Kappel erleidet Gärtners einen Sturz. Hinter Eitelshaus beherrscht Gärtners noch das Feld. Wöber, Fritzsche und Schön müssen ihre Gegner ziehen lassen. Über Georgshaus, Kierenthal nähert man sich nun dem Ziel. Im hinteren Felde hatten Defests hart ausgemüht. 900 Meter vor dem Ziel, das auf der letzten Höhe vor Wiesbaden liegt, tritt Gärtners an der Spitze liegend an, da springt ihm die Reite vom Kabe. Schmidt-Wiesbaden erlangt die Spitze und landet einen schönen Sieg. Der junge Beder überpartiet aus letzter Position keine Gegner und besetzt den zweiten Platz. Hinter diesen entspannt sich ein harter Kampf um den dritten Platz. Hinter vor Kanis und H. Knappke für sich entscheidet. Eine Minute später landet dann Gärtners als bester Mann auf der Strecke vor Schön und dem 17-jährigen Wühlhahn. Ergebnis: 1. V. Schmidt (K. Sp. Kl. Wiesbaden) 3:21.7; 2. Beder (K. B. Germania Frankfurt); 3. Wühl (K. Sp. Kl. Frankfurt); 4. Kanis (K. Sp. Kl. Frankfurt); 5. H. Knappke (K. B. Germania Frankfurt); 6. Gärtners (K. B. Germania Frankfurt); 7. Schön (K. Sp. Kl. Wiesbaden); 8. Wühlhahn (K. B. Germania Frankfurt). Alterspreise: 1. Wehberger (K. Quart. Frankfurt) 3:29.2; 2. Wöber (K. B. Germania Frankfurt).

Der Eiser Kaderregatta, von der Frankfurter Kadergesellschaft Germania veranstaltet, ging am Sonntag bei schönem Wetter programmäßig vor sich. Die Ergebnisse waren: Damenpreis: Einz. 1. Kaffeler A.-G. (Kurt Planitz) 8:20; 2. K. Kl. Germania Köln (E. Wühlhahn). — Preis der Stadt Gms. Bizar. 1. K. Kl. Germania 1877-87 Koblitz 7:15.4; 2. Limburg K. Kl. 1907. — Hahlschulter 1. Giehrer K. G. 1877 7:14.6; 2. Frankfurter K. G. Germania. — Hahlerpreis vom Rhein. 1. Kaffeler K. G. 1890 6:21.2; 2. Frankfurter K. G. Germania. — Kollerpreis. 1. Wainzer K. A. 7:15; 2. Frankfurter K. G. Germania. — Preis von der Eder. 1. Einz. 1. Giehrer K. G. (Karl Tödt) 8:02; 2. K. Kl. Germania Köln (E. Wühlhahn). — Eiser Querspreiz. Bizar. 1. Einz. K. Kl. 7:00; 2. Giehrer K. G.; 3. Limburg K. G. — Preis von Kaffeler Schier. 1. Frankfurter K. G. Germania 6:35; 2. K. Kl. 1877; 3. Kaffeler K. G. (ausgeschlossen). — Preis der Kaderregatta. Bizar für Jantzen. 1. Wainzer K. A. 7:01; 2. Limburg K. Kl. 1907. — Malberpreis. Doppelzweier. 1. Frankfurter K. G. Germania; 2. Cöcherer K. G. (Luz vorn Ziel abgelassen). — Preis von der Lahn. Jungmann-Bizar. 1. K. Kl. Germania Köln; 2. K. Kl. Köln 1877; 3. Wehlerer K. Kl. — Gröber Hahler. Hahlerpreis. 1. Wainzer K. G.; 2. Frankfurter K. G. Germania. (Von der Wainzer Mannschaft hat mit diesem Erfolge Eismeyer-Mainz seinen 100. Sieg zu verzeichnen.)

Gerichtssaal.

H. K. Eigene Bewachungsmannschaften als Diebe. Das Kasseler Wehrgeschworenengericht hat in der letzten Zeit wiederholt über die Diebstahl von Vieh berichtet. Die Diebe entpuppt sich gewöhnlich als die eigenen Bewachungsmannschaften. Einer von ihnen, der Maurer Köhler, der sich auf diese Weise ein Vermögen von mindestens 80 000 M. erworben hatte, stand mit zwei anderen Bewachungsmannschaften vor der Kasseler Strafkammer, die ihn zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilte. Die beiden anderen entlassen der bezw. zwei Monate Gefängnis.

Diebstahlhandel vor dem Wadengericht. Das Wadengericht in Bommersheim verurteilte den Viehhändler Himmeltz wegen fortgesetzten Viehdiebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus und 10 000 M. Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

Stadensburg dankt. Stadensburg wendet sich mit folgenden Worten an die Öffentlichkeit: Gelegenlich meiner Befreiung durch einen Münchener Bürger und mir zahllose Beweise freundschaftlicher Anteilnahme von einzelnen Personen, Truppenteilen, Behörden, Städten, Zeitungen usw. Durch Telegramme, Briefe, Karten und Blumenbinden zugegangen. So unendlich mich dieser Ausdruck des Wohlwollens und der Gefanung aus allen Kreisen des Vaterlandes erfreut, so wenig vermag ich mich selber überallhin zu wenden und bitte deshalb, meinen tiefempfindenden Dank in Form dieser Veröffentlichung aussprechen zu dürfen. Das Bewusstsein, daß viele meiner Landsleute meiner treu gedenken, mildert in mir das schmerzliche Bewußtsein, der Kugel eines Deutschen ausgelegt gewesen zu sein.

Schnuggelocher beim Kletterzug. Br. Berlin, 19. Juli. (Fig. Tagblatt.) Bei der Überhebung des Münchener Bonifatiusfestes nach der Schweiz kam die Polizei einem großen Schnuggelocher auf die Spur. Unter dem Namenzug war auch ein Kapsel in Werte von 6 Millionen Mark, außerdem in Koffern und Taschen eingetragene Schätze sollen nach der Schweiz verschoben werden. Im Endes wurden die Sachverständigen beschlagnahmt und ein Vater verhaftet.

Dampfer-Katastrophe im Hamburger Hafen. Berliner Blätter melden aus Hamburg: Der amerikanische Dampfer Kermort rannte gestern nacht in Folge Kaderfahrens beim Anlaufen an die Altonaer Landungsbrücken. Der Schaden an den betriebsunfähig gemachten Brücken beträgt über 2 Mill. Mark. Einige kleinere Fahrzeuge sind gesunken. Der selbst schwer beschädigte Dampfer wurde in Ansehung des Schadens notfalls festgehalten.

Unterzug eines japanischen Dampfers. Wie die „Berliner Tageblatt“ aus Stockholm meldet, wird über Japan berichtet, daß der Dampfer „Kappala“, der die wissenschaftliche Expedition für Kamtschatka an Bord hatte, untergegangen ist. Die Mitglieder der Expedition sind gerettet, die

gegen uns selbst besteht aber in unlerer Selbsthaltung und Sorge für unsere künftige Seeligkeit.“ Am 20. November desselben Jahres schreibt er: „Unterdeß hoffe ich, der Herr Sohn (sein Schwiegersohn) werde sein Gemüt samt Dir in Ruhe gelassen haben, und ich wünsche, daß er mehr Euch der göttlichen Botschaft überlassen werde, die besser o'g mir einfüßigen Geschöpfes weiß, was und wie uns dies und jenes, das wir nicht voraussehen, für unler und unler Kinder Seelenheil notwendig ist.“ Nicht müde wird er, auf eine Größliche lüßliche Erziehung bei seinen Entstellenden zu drängen. „Nun wünsche ich Dir“, heißt es in einem Brief vom 28. Juli 1780 an seine Tochter, „alles erdenkliche Gute und für Seele und Leib Erquickliche zu Deinem Geburtstag. Unsere Wünsche sind gut. Du kennst mich; lasse sie erfüllen, steht allein beim lieben Gott, den wir darum bitten müssen. Wenn ich mir recht lange noch zu leben wünsche, so geschieht es nicht wegen meiner, sondern wegen meiner Kinder und Kindeskinde. Ich habe Wahrheit und Verheißung einzusehen gelernt, und die Erziehung durch unzählige Beispiele überzeugt mich, daß man nicht genug für die Erziehung der Jugend sorgen kann, an der das ganze zeitliche und ewige Wohl unüberdrehlich liegt, die wir vor Gott verantworten müssen.“

C. K. Der ungeschickliche Wolf. Eine Art Ehrenrettung des Wolfes, der uns schon von der Schule her in Fabel und Gedicht als ein böses, menschenfressendes Tier geschildert wird, verucht Hans Salzhä in der „Deutschen Jägerzeitung“. Der Verfasser erklärt auf Grund einer vielfältigen Jägerpraxis in von Wölfen bevölkerten Gegenden, während deren er 44 Wölfe unschuldig gemacht hat, daß der Wolf nicht als Menschenfresser in dem Sinne, daß er lebende Menschen vorzüglich angreift und beißt, anzusehen ist. Nach seinen Beobachtungen wagt sich der Wolf niemals an den Menschen heran. Die Berichte von Vorfällen, bei denen Menschen von Wölfen zerrissen oder gestochen wurden, sind meistens mit Vorsicht aufzunehmen und gehören meist in das Reich der Fabel. Schließlich stellt er fest, daß es sich fast immer um erkrankte oder in der Trunkenheit verunglückte Personen handelte. Bei seinen Nachforschungen wurde er ein einzigesmal zu einem Bauern geführt, der mit einer alten Schrotkugel einen Wolf angeschossen hatte und, als er sich dann dem vermeintlich Getöteten näherte, von diesem in den Oberarm gebissen wurde. Dies würde einem aber auch bei einer angeschossenen Hauskatze passieren. Der beste Beweis dagegen, daß der Wolf den Menschen angreift, sind die Wolfsjagden, auf denen es bei der oft weit auseinandergezogenen Treiberfette dem Tier leicht wäre, ein Opfer zu finden. Statt dessen schlägt sich Jäger mit größter Vorsicht

wie ein Schatten durch die Treiber und an den Schützen vorbei. Nur geübten Augen und feinen Ohren kann es gelingen, sich einen dahinschleichenden Wolf im Laub und Unterholz wahrzunehmen. Der Wolf vermischt auf das sorgfältigste, viel mehr noch als der Fuchs, alle Stellen, die eine menschliche Witterung tragen. Nur sehr selten und unter Anwendung besonderer Anstrengung gelingt es dem Jäger, einen Wolf zu erlegen. Daß der Wolf, wenn er sehr hungrig ist, die Annäherung der Hirtenhütte überbringt und sich vor den Augen des Hirten ein Lamm holt, kommt vor; nie aber hat sich schon ein Wolf gegen den mit einem Knüttel oder einer Dackel auf ihn eindringenden Hirten gestellt oder ihn gar ansugreifen gewagt. Der Wolf wird, wenn er von fröhlicher Jugend auf an menschliche Gesellschaft gewöhnt ist, direkt zum Hausier und so zahm wie ein Hund. „Ich hatte einen Wolf im Alter von etwa 6 Wochen in Gura huldig gefunden und im Forsthaus zu Jernst aufgezogen“, erzählt der Verfasser. „Meine Kinder spielten mit ihm wie mit einem Hund, ohne daß er in den 2 Jahren, während welcher ich ihn hatte, je einmal ernstlich gebissen hätte. Er bekam nur Polenta, Kartoffeln, Rüben und dergleichen, niemals rohes Fleisch, Knochen nur selten. Im Wagen geschosener und gefangener Wölfe fand ich meist Knochen und Haare von Rehen, Wildschweinen, Hunden, Federn von Geflügel, Käser, Wildbeeren und einmal nur Laub — es war dies im Januar.“

Preisaufrufen der Kant-Gesellschaft. Die Kant-Gesellschaft hat eine neue, ihre neunte Preisaufrufe (Dr. Ludwig Jaffé-Preisaufrufe) ausgeschrieben, die von ihrem Mitglied und Wägen, Herrn Dr. Ludwig Jaffé, gestellt und dotiert worden ist. Das Thema lautet: „Die materialistische Geschichtsphilosophie“. 1. Preis: 1500 M.; 2. Preis: 1000 M.; eventueller 3. Preis: 1000 M. Der 1. und 2. Preis können in besonderen Fällen auch zu einem zusammengezogen werden. Das Preisrichteramt haben die Herren Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ernst Troelsch (Berlin), Prof. Dr. A. Nitzsch (Berlin) und Prof. Dr. Hermann Oden (Heidelberg) übernommen. Die näheren Bestimmungen werden auf Wunsch an Interessenten kostenlos von dem stellvertretenden Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, Prof. Dr. Arthur Liebert (Berlin W. 15, Salomonstraße 48), verhandelt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Maria v. Wilbrandt, des Dichters kürzlich verstorbenen Gattin, hat ihre Villa „Alhambra“ deutschen Schriftstellern hinterlassen. Ein paar Räume sollen dem Andenken Ernst v. Wilbrandts geweiht sein. — Bei einem Antiquar in Paris wurden Originalmanuskripte des Märchendichters Andersen gefunden. Un-

ter den Handschriften befinden sich die Originale von fünf seiner berühmtesten Märchen: „Die kleine Seejungfer“, „Des Kaisers neues Kleid“, „Die Störche“, „Der fliegende Koffer“ und „Der Garten des Paradieses“. Außerdem das Manuskript zu dem „Bilderbuch ohne Bilder“. Es ist noch nicht bestimmt, ob der wertvolle Fund der Königl. Bibliothek in Kopenhagen oder Andersens Geburtsstadt Odense überlassen wird. — In Hamburg ist der langjährige Direktor des dortigen Stadttheaters Geheimrat Bachur gestorben. — Die in den letzten Wochen bekannt gewordenen Details der deutschen städtischen und staatlichen Bühnen geben bei ihrer Zusammenfassung ein tröstliches Bild. Die Staatstheater in Berlin und München leben sich einem Defizit von 7 bis 8 Millionen gegenüber. Stuttgart hat 2½ Millionen Defizit, Karlsruhe 2,3 Millionen, Dresden 2½ Millionen, Köln 1 036 900 M., Leipzig 3¼ Millionen, Mannheim etwa 2 Millionen, Darmstadt 2¼ Millionen, Krefeld 1 Million, Saarbrücken 1 372 000 M., Halle 1 272 000 Mark, Frankfurt a. M. 6 Millionen Mark. Einzig das Hamburger Stadttheater macht eine Ausnahme, da es in diesem Spieljahr mit 700 000 M. Zuschuß auskommt. — Seit einiger Zeit erscheint in Opeeln eine neue Eperanto-Zeitschrift, die von dem Schüler Fejstke redigiert und herausgegeben wird. Fejstke erlernte innerhalb eines Jahres die internationale Sprache Eperanto und beerricht diese so geläufig wie ein langjähriger Eperantostiftler. Die erste Nummer ist in einer Auflage von 1800 Exemplaren erschienen. „Juneco“ ist von der Jugend für die Jugend bestimmt und hat bereits Veler in England, Frankreich, Italien, Tschechien, Ungarn, Deutschland, Schweiz, Spanien, Polen, Dänemark, Schweden und Amerika. — Hans Heimg Ewers, der im April 1914 nach Kuba gereist, dann bei New York lange interniert war, ist nach mehr als sechsjähriger Abwesenheit am 3. Juli wieder in Europa (Gibraltar) gelandet, um über Italien in die Schweiz nach Deutschland zurückzuführen. — Dem Wiener Burtheater steht ein interessantes Debüt bevor. Eine Entlein des amerikanischen Petroleumkönigs Rockefeller wird vom Herbst an als jugendliche Liebhaberin am Burgtheater tätig sein. Mit Cornelia, dies der Name, ist eine Tochter von Rockefeller Tochter und hat sich bereits als deutsche Schauspielerin in Zürich bewährt.

Widende Kunst und Musik. Der Violindirtuose Professor Gustav Maurer, bekanntlich ein Wiesbadener, lebt in Wien anlässlich, Leiter und Besizer mehrerer Musikschulen dortselbst, hat sich mit der Witwe des bekannten tschechischen Journalisten und Politikers Krioto Rastik, einer geborenen Gräfin Beres aus Znaim, vermählt.

Besonders günstige Gelegenheit!
Enorm billig!

Emaillierte Eimer
la Qualität
28 cm **RM. 29.50.**

Berzinkte Eimer
schweres Fabrikat
26 cm **RM. 25.—**, 28 cm **RM. 32.50.**

Nietschmann :: Spezialhaus ::
für vollständige
Küchen-Einrichtungen

Hühneraugen. **Dedurin** hilft über Nacht.
In harten Fällen
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-
ahmungen weisen zurück. 772

Niederlage: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.

Seife für Toilette und Haushalt
Wasch- und Putzartikel
Bürstenwaren
Seifenspezialgeschäft
Fritz Meyer
(früher Seifenfabrik H.W. Daub)
Nerostr. 15 **Telefon 211**
Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser,
Pensionen, Hotels und Waschanstalten.

Fischhalle im Hofe Adolfstr. 3.
Telephon 4207. • **L. Schmieder** • Telephon 4207.
Frisch vom Fang empfehle alle Sorten
:: Diese Woche ausserordentlich ::
Seefische. billige Tagespreise
für feinste Qualitätsware.
Geräuch. Schellfische Pfund 4.—
Lebende Bachforellen.
Dienstag u. Mittwoch

Grosser Verkauf!
Bei größter Auswahl äußerst vorteilhafte Angebote!
Die Beachtung meiner übersichtlich geordneten Schau-
fenster liegt im Interesse des kaufenden Publikums.
Fischhaus Johann Wolter
Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Die Fische kommen in bester Verpackung! Die Qual. ist garanti. erstklassig!

Dienstag und Mittwoch!
Frisch vom Fang in Eis!

Portions- **Schellfische** Pfd. 1.80
Große " 2.50

Alle anderen Fischarten frisch, gut und billig.
Geräucherte Schellfische Pfd. Mk. 3.50
täglich frisch vom Rauch in

Grabenstraße 16
Bleichstraße 26
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24.

Frickels Fischhallen

Jedes Kind
weifs es:
Diamantine
ist jetzt niedriger
der beste Schuhputz

Robt. Rud. Raabe, Metzger L. 6

Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer 815
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymnas.

Neue Autodecken und Schläuche
sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, franz. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL
Filiale Wiesbaden
Detzheimer Str. 105. **Tel. 5010.**

Krankenwagen
Verf. u. Miete. Tel. 3229.
V. Schuer, Weberg. 3.

**Brauchen Sie
Zuhrwert?**
dann rufen Sie an
2574 und 2575
Elboten Blitz
Coulinsstraße 3.

Herrenzimmer
Schlafzimm., Küchen-Ein-
richtungen, Kommode, 1-
u. 2-tür. Kleiderkasten
u. versch. m. bill. absaug.
Balkonmitten 5. Laden.

Bitte ausschneiden!

Großer Preisabschlag!
Durch günstigen Ledereinkauf bin ich in
der Lage **ebenso billig** zu arbeiten wie die
insulierenden ungelerten Nichtfachleute.
Herren-Sohlen u. Fleck von 45 Mk. an
Damen-Sohlen u. Fleck von 35 Mk. an
Kinder-Sohlen u. Fleck nach Größe.
Alle Stepparbeiten werden angenommen.
Nur saubere Arbeit. Lieferzeit 1-2 Tage.
Garantiert Kernleder.
Felle, Oberhinningshuten, Schuhmachermeister
Wagomannstraße 35.

**Fässer, Pumpen, Metalle,
Fässer, Rannen, Korbst., Flaschen,
Fässer, Metalle, Pumpen, Papier**
und dergl. werden stets in Ankaufsfähige Wellrißfr. 21
angekauft. **Adler**, Tel. 3930. Postfach 19659.

Verkauf von... zum Einmachen

**Hengstenberg's
Weinessig**

für Salate u. Saucen
seit Jahrzehnten
bewährt

Reich Hengstenberg
F 162

Rehpincher
1 Jahr alt. Rude, Pracht-
exemplar, zu verkaufen
Sonnenberg. Wiesbad.
Strohe 25. Seitenbau.

2 deutsche Schäferhunde
Holt a. Zwirn, Emstal
u. Hahn, 7 W. alt, ab-
zugeben Voreinsicht 13.
Gez. D. Stiel
(Größe 39), sowie ein
Deckbett zu verk. Stern,
Kerolstraße 43. 2.

Photo-Apparat
engl. Modell, bill. zu verk.
Kornstraße 30. Dth. 21.
von 12-2 Uhr mittags.

Piano, sehr gut.
bill. absaug. Kettner, An-
stalt, 9-12 u. 3-6 Uhr,
Reugasse 19. Dth. 1.

Schlafzimmer
Spiegelschrank mit
Waschbein., 1.60 m
breit, Waschtisch mit
Spiegel, 2 Bettstellen,
2 Nachtschr., schwere
Ausführung, 3750.
Möbelhaus Buchdahl
4 Bärenstraße 4.

Moderne Schlafzimmer
großer Tisch, Spiegel, Sch-
rank, Tisch, Nachtschr.,
m. Spiegel, 2 Nachtschr.,
2 Bettstellen, pr. Aus-
führung, 3600 Mk., sowie
eine weiß emaill. Küche
bill. zu verk.
Möbelhaus Rosenkranz,
Blücherplatz 3.

Schlafzimmer
u. saub. Bett (Kohhaar-
matt.) wie neu, nur
1600 Mk., weiße Küche,
1 Schrank, Tisch u. zwei
Stühle (Friedens-Ware)
900 Mk., versch. saubere
Kuhb.-Betten mit Koh-
haarmatt., Waschtom. m.
u. ohne Marmor billig
zu verk. Peter, Hermann-
straße 17. 1.

Matrassen
(prima Drell)
mit Seegrassfüllung 340 Mk.
mit Wollfüllung 450 Mk.
mit Kapofffüllung 1000 Mk.
mit Haarföllung 1200 Mk.
Rosenkranz Blücherpl. 3.

Dualer Schaufelst.
ebenso alles Eisen usw.
zu verkaufen. Metropole-
Monovole - Hotel, H.-G.,
Wiesbaden.

Dipl. Schreibstift
sehr schön, mod. Küche
(neu), Kinderbett, 1 Dth.
sehr schöne Wirtschaft-
stühle sehr billig zu ver-
kaufen. Bernhardt, Dok-
heimer Straße 20. W. 3.

Prima Nähmaschine
Waschmangel, Gitarre zu
verk. Holland, Sedanstr. 5
E. I. gute Weinflasche
(20-50 Liter), fertig zum
Gebr., sowie einige Ein-
machständer bill. zu verk.
bei Wegand, Dokheimer
Straße 20. W. 3.

Herren-Rad
550. m. Erlichmantel.
Holland, Sedanstr. 5.
Eleg. Adler-Rad
hoch. Rahmen m. G., zu
verk. Berlin, Niederwald-
straße 11. Tel. 1400.

Kisten
ca. 100 Stück, 2. 59, 3. 57,
5. 62 cm, zu verk. Keller,
Dokheim, Wiesb. Str. 80

Junges Ehepaar
sucht rentables Lebens-
mittengeschäft mit oder
ohne Waren. Off. unter
R. 257 Tagbl.-Verlag.

Junger Rattenpincher
zu kauf. gesucht. Bollmer,
Friedrichstraße 37.

Brillantring
für Herrn zu kaufen ge-
sucht. Offerten u. B. 262
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Ankauf!
Bogler, Schreiner,
Blücherplatz 4.

Deckbetten, Kissen
und Wädicke
aller Art zu kauf. ge-
sucht. Stover, Nieblstr. 11.
Tel. 4878.

Kaffeedecken
aleichfarb. u. eins.
Bettwäsche
Gardinen zu kaufen gef.
Kunt, Guelternstr. 20.

Kleiderst., Sofa
Tisch, Deckbetten zu kauf.
gesucht. Meier, Adler-
straße 53.

Schreibmaschinen
verkauft u. verkauft
Uebersetzungsbüro
Kommen, Neugasse 5.

Jg. selbst. Schneiderin
empf. sich im Anfertigen
von Damenkleidern, low.
Kleidern u. Kostümen in
u. auß. dem Hause. Näh-
zu erlernen im Tagbl.-
Verlag.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln
wird angeh. bei Kiltan,
Bierstadt, Neugasse 5.

Angebot!
Erstes Angebot an
Fremde u. Wiesbadener
zur Beteiligung an wunder-
barer Erfindung eines
hiesigen Herrn. Unermehl.
Vermögen ist zu erzielen.
Ganze Umwälzung in
einer seit Jahrhunderten
besteh. Industrie. Herren
u. Damen mit 25.000
Mark werden gesucht. Off.
u. L. 262 Tagbl.-Verlag.

2 bis 3 Zimmer
in herrschaftl. Hause, un-
möbliert, von altem,
geb. Ehepaar (Deutsche)
gesucht. Wohnungs-Amt
gem. Off. u. H. 262 an
den Tagbl.-Verlag.

Die Dame, welche Sonn-
tag abend 12 Uhr auf
der Toilette des Winter-
gartens den Ring an sich
nahm, wird erlucht, den-
selben gegen Belohn. bei
Herrn Man abzugeben

Ein armer Arbeiter,
welcher mit dem Arbeits-
tag am Samstag mittag
v. Rains kam, verl. seine

Brieftasche
mit seinem ganzen Lohn
u. tämtl. Ausweise. Geg.
gute Belohnung abzugeben.
Sedanstraße 10. 3. 1.

Ausgang, abgebrochen
v. Vornon, Rheinstr. bis
Wilhelmstraße verl. Geg.
hohe Belohnung abzugeben.
Rheinstraße 117. 3.

For:
Hündin entl. weiß mit
gelb. Ohren. Geg. Bel.
abzugeben. Frankenstr. 28. 1.

E. R. 28.
Reg. Urk. erbitt. Antw.
auf m. Briefe.

**FAUN-
LASTKRAFTWAGEN**
FAHRZEUGFABRIKEN
ANSBACH u. NÜRNBERG a. G.

TELEPHONADRESSE: FAUN-NÜRNBERG

General-Vertretung für
Hessen-Nassau: **Pulag**,
Personen- u. Last-Kraft-
wagen-Reparatur u. Ver-
triebsgesellschaft m. b. H.,
Frankfurt-M., Röbstr. 81.
Tel. Amt Römer 216. F1

Partie Wasserröhren,
Eisenbahnschienen, 2 Teilmaltwagen, Büro-Ziehplatte,
Gartenhähne, Badewanne, Gemüße-Schneidemaschine,
100 Törrhorden, 2 große und 2 kleine Eisdränke,
100 Zettkörbe, Eiblasten, 40 Kilo neue Gummi-Sier-
scheiben, auch in kleinen Posten zu verkaufen.
Adler, Wellrißstraße 21. Tel. 3930.

**Altestes Spezialinstitut am Platze für
Haarentfernung
durch Elektrolyse**
bewährtestes System Dr. Clasen, langjährige
erprobte Erfahrung, volle Garantie, keine
Narben, absolut schmerzlos.

Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, 1.
Nur für Damen. 9-1, 3-6. Nur für Damen.

Beleuchtungskörper
modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 763
jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüb.
d. Realgymnasium. Telephon 747.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Ausgleichsstelle mit Hilfliche Ausführung:	Wiesbaden	Nicolastraße 3 Telephon 104
---	-----------	--------------------------------

Bringen Sie mir Ihre Postkarten u. Fotografien!
15000 konkurrenzlos billige

Bilderschutzwerglasungen
u. Visiten 24 x 30 cm. Atelier Kurtz, Friedrichstr. 14.

Statt Karten.
Wir zeigen hocherfreut die Geburt unserer
Tochter
Rita Mathilde an.
Dr. Werner u. Frau
Erna, geb. Lugenbühl.
Wiesbaden, 17. Juli 1920:
Wilhelmstr. 42, 1.

Statt Karten!
Prächtiges Sonntagsmädel
angekommen.
Adolf Dorn u. Frau
Luise, geb. Dräger.
Wiesbaden, den 18. Juli 1920.
Wallufer Str. 11.

Statt Karten!
Johanna Müller
geb. Juschka
August Gerber
Verlobte.
Wiesbaden Juli 1920
Arndtstraße 2, 1. Mühlgasse 15, 2.

Dankagung.
Für die überaus vielen Beweise auf-
richtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens
meiner lieben Frau spreche ich allen, auch im
Namen der übrigen Angehörigen, herzlichsten
Dank aus. 859

Josef Doewenstein.

Bank für Handel und Industrie.

Bilanz per 31. Dezember 1919.

Aktiva.		⌘	⌘	⌘	⌘
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken				272 179 659	61
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen					
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c, d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	2 137 735 830	65			
b) eigene Akzepte	2 437 691	70			
c) eigene Ziehungen	40 870	25			
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	80 018	10	2 140 294	410	70
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen			311 936	085	70
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere			297 107	623	21
Vorschüsse auf Waren und Warenversandungen davon am Bilanztag gedeckt:			119 285	679	94
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	84821008	65			
b) durch andere Sicherheiten	30849790	19			
Eigene Wertpapiere					
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	34 778 662	66			
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	9 666 063	29			
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	21 749 821	21			
d) sonstige Wertpapiere	3 924 163	19	70 118	710	35
Konsortialbeteiligungen			31 697	234	80
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen			8 571	428	92
Debitoren in laufender Rechnung					
a) gedeckte	765 944	298	49		
b) ungedeckte	315 110	047	95	1 081 054	346
c) Aval- und Bürgschaftsdebitoren	644 617	089	85		
Bankgebäude				27 493	621
Sonstige Immobilien					
				4 359 738	870

Passiva.		⌘	⌘	⌘	⌘
Aktien-Kapital				160 000 000	
Reserven				32 000 000	
Kreditoren					
a) Nostroverpflichtungen			12 271	932	98
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite			19 806	186	70
c) Guthaben Deutscher Banken und Bankfirmen			256 304	682	81
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:					
1. innerhalb 7 Tagen fällig	667 175	605	24		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	218 013	568	53		
3. nach 3 Monaten fällig	113 499	209	23		
e) sonstige Kreditoren:					
1. innerhalb 7 Tagen fällig	2 117 383	617	88		
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	475 440	775	47		
3. nach 3 Monaten fällig	102 530	187	09	3 980 455	765
Akzepte				115 933	690
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen	644 617	089	85		
Eigene Ziehungen davon für Rechnung Dritter	40 870	25			
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank					
Sonstige Passiva					
Unerhobene Dividende	244 525	43			
Talonsteuer-Reserve	1 665	830			
Verrechnungskonto der Zentrale mit den Filialen und Niederlassungen	48 559	783	57	50 473	139
Gewinn-Saldo				20 876	205
				4 359 738	800

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1919.

Soll.		⌘	⌘	⌘	⌘
Geschäfts-Unkosten					
Handlungs-Unkosten, Zuwendungen an die Beamten (Weihnachts- und Abschlussvergütungen, Teuerungszulagen), Invaliden- und Krankenversicherung, Reichsversicherung, Ehrengaben an Beamte, Zuwendungen an die Pensionskasse und für wohltätige Zwecke	54 647	276	99		
Steuern	6 135	529	38	60 782	806
Abschreibung auf Immobilien und Mobilien				3 678	581
Talonsteuer-Reserve				384	000
Gewinn-Saldo				20 876	205
				85 721	593

Haben.		⌘	⌘	⌘	⌘
Verwendung des Gewinnes:					
Einlage in die besondere Reserve	3 000 000				
Rückstellung zur Aufbesserung der Bezüge der Altpensionäre	2 000 000				
Dividende pro 1919 v. 8%	12 800 000				
Tantieme des Vorstandes, des stellvertretenden Vorstandes und der am Reingewinn der Bank beteiligten Direktoren	1 935 400				
Tantieme d. Aufsichtsrats	512 000				
Vortrag a. neue Rechnung	628 805	84			
				27 453	946
Zinsen aus dem Konto-Korrent-Geschäft und aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Valuten				57 587	203
Gewinne aus Effekten					
Gewinn aus Finanzoperationen				102	515
verschiedene Eingänge				577	927
Gewinn-Vortrag von 1918					
				85 721	593
Gewinn-Saldo				20 876	205
				20 876	205

Haben.		⌘	⌘	⌘	⌘
Provisionen				27 453	946
Zinsen aus dem Konto-Korrent-Geschäft und aus Wechseln, aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen und aus Valuten				57 587	203
Gewinne aus Effekten					
Gewinn aus Finanzoperationen				102	515
verschiedene Eingänge				577	927
Gewinn-Vortrag von 1918					
				85 721	593
Gewinn-Saldo				20 876	205
				20 876	205

Berlin und Darmstadt, den 18. Juli 1920. F 306
Bank für Handel und Industrie.
 Die Direktion.
 von Simson. Andreae. Bodenheimer. Bernhard. Behelm.

Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1919 für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 30.— für die Aktien à fl. 250 „ 34.28 / Aktie festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 7 bezw. Nr. 5 sofort: bei den Niederlassungen unseres Instituts in Berlin, Darmstadt, Aachen, Alsfeld, Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Nauheim, Bad Salzschlirf, Bamberg, Bensheim, Beuthen O.-S., Bielefeld am Rh., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Braunschweig, Breslau, Butzbach, Chemnitz, Cottbus, Crossen, Cuxhaven, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Forst N.-L., Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg i. Br., Friedberg (Hessen), Fulda, Fürth (Bayern), Gera, Glessen, Glatz, Gleiwitz, Göppingen, Görlitz, Greifswald, Greiz, Guben, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Hellbrunn a. N., Herborn, Hindenburg, Hirschberg (Schl.), Jauer, Kattowitz, Kehl, Köln, Kreuzburg O.-S., Kreuznach, Landau (Pfalz), Lauban (Schl.), Leipzig, Loebitz, Limburg (Lahn), Ludwigshafen a. Rh., Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, Myslowitz, Neustadt (Haardt), Neustadt O.-S., Nürnberg, Offenbach a. M., Oppeln, Pasewalk, Passau, Pforzheim, Pirmasens, Prenzlau, Quedlinburg, Ratibor, Rybnik, Sangerhausen, Schweinfurt, Seuffenberg, Sorau N.-L., Spremberg, Stargard i. Pr., Stettin, Stuttgart, Tegernsee, Trier, Wald (Rhd.), Weilburg, Wetzlar, Wiesbaden, Worms, Würzburg, Zeitz, Züllichau, in Coblenz bei Herrn Leopold Sellmann, „ Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co., „ Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland, „ Frankfurt a. M. bei den Herren Otto Hirsch & Co., „ Glogau bei Herrn H. M. Filesbach's Wwe., „ Grünberg i. Schl. bei Herrn H. M. Filesbach's Wwe., „ Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn, „ Hellbronn bei den Herren Rümelin & Co., „ Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger, „ Köln bei den Herren Sal. Oppenheim jr. & Cie., „ Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel u. Gewerbe, „ München bei den Herren Merck, Finck & Co., „ der Bayerischen Handelsbank, „ Nürnberg bei der Würtembergischen Hofbank G.m.b.H., „ Stuttgart bei der Würtembergischen Hofbank G.m.b.H., „ Amsterdam für die Niederlande bei der Amsterdamschen Bank, „ Wien bei der Bank & Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“.

Nach dem 31. August 1920 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.
 Berlin und Darmstadt, den 17. Juli 1920.
Bank für Handel und Industrie.
 v. Simson. Andreae.

Annon.-Expedition

Inseraten-Aufnahme für alle Zeitungen. S. Gleich (neb. Hauptpost).
Versicherungs-Büro Adolfsallee
 Adolfsallee 28 WIESBADEN Fernsprech. 882.

1. **Transport-Versicherung** aller Art gegen jede Gefahr, für Geschäfte u. Private;
 2. **Auto-Kasko, Auto-Unfall u. Auto-Haftpflicht-Versicherung;**
 3. **Verbesserte Reisegepäck-Versicherung** von 4.— pro Tausend, Police sofort;
 4. **Feuer-, Einbruch-, Aufruhr- u. Lager-Versicherung;**
 5. **Haftpflicht- u. Glasschäden-Versicherung;**
 6. **Lebens-, Renten-, Unfall-, Aussteuer- u. Kinder-Versicherung;**
 7. **Reise-, Unfall-Versicherung;**
 8. **Vieh-Versicherung.**
- General-Agenturen. — Bürozeit: 9—12 u. 2—4.

Versteigerung einer hochherrschäftlichen Wohnungseinrichtung.

Wegen Wegens einer Herrschaft veräußern wir am **Donnerstag, den 22. Juli cr.,** morgens 9½ Uhr anfangend, in der Wohnung **19 Kaiser-Friedrich-Ring 19, 2. Et.**

- die gesamte Einrichtung einer hochherrschäftlichen Wohnung, als:
1. eine fast neue mod. reich geschnitene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus Buffet, Kredenz, Ausziehtisch, 2 Stuhlschranken u. 3 Stühlen mit Gobelinbezug;
 2. eine fast neue und reich geschnitene Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus prachtvoll, reich geschnittenem Bücherschrank, Schreibtisch, rund. Tisch, elektr. Ständerlampe Klubarrangier, bestehend aus Sofa u. 2 Sesseln mit echtem Rindlederbezug, Ottomane mit Kellmede;
 3. eine Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Boule-Schrank mit Bouleuhr, 1 Bouletisch, 1 vergoldetes Sofa mit 2 Sesseln mit Seidenpolsterbezug;
 4. eine fast neue Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Bett, 1 dreiteil. Spiegelschrank, Waschtisch und Nachttisch;
 5. ein fast neuer Herzer-Tisch, 3/4x4 Meter, ein fast neuer Sesseltisch, 2/3x3/4 Mtr., ein Bräutertisch, 3/4x4 Meter;
 6. ein fast neuer Speisezimmer-Bücher, ein moderner Herrenzimmer-Bücher;
 7. ein fast neuer franz. Grammophon in Mahagoni-Schrank, mit 100 Platten, 1 Partie Delgemälde, Bilder, 1 Partie Kisten u. Dekorationsgegenstände; ferner 1 Stein-Spiegelschrank, 1 u. 2 Kleiderschränke, 1 eich. Herren-Schreibtisch mit Stuhl, Waschkommode, Nachttisch, eich. Stürgardetische, elektr. Ampeln und vieles mehr.
- freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.
 Befichtigung: Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags von 3—5 Uhr.

Bernh. Rosenau und **Emil Wintermeyer**
 Auktionatoren und Taxatoren.
 Telefon 6584. 3 Markisch 2. Telefon 6534.



Tempelwiesbaden
 REMY ADAM
 Blicke
 in Tempel
 Fabrikation

Auto-Del
 La Friedensquai. See
 Schwalbacher Straße
 Auto-Zubehör.

Miteffer
 Widel u. andere Hauter
 reinigenden beileitigt über
 Nacht Celiaol. Allein
 Adler-Drog. W. Wachen
 heimer, Ede Bismarck
 Doh. Str. Lam-Br
 Gels. Giesch. Ede Lam
 u. Goldsch.

Flechten Bartflechten
 heißt sogar in persweif
 Fällen mit überalldem
 Erfolg m. Spezialmittel
 „Anfalten“
 Seb. Viktoria-Drogerie
 Rheinstr. 101. 87

Versteigerung.

Wegen Verkauf des Hauses und Anlage des Hotelbetriebs veräußere ich zufolge Auftrags **morgen Dienstag, den 20. Juli cr.** vormittags 9½ Uhr beginnend, im Hause **25 Nikolastraße 25**

folgendes Wirtschaftinventar, als:
 4 eij. Betten mit Drahtböden u. Matrasen, 1 emp. weichl. eij. Bett, Balkonisch u. 2 Stühle, Vogelbauer mit Ständer, Petrol-Öfen, 2 ar. Gemälde in schwer. Eisenrahmen mit Vergoldung, Parkes Zahlfasse, großer Bekleidkasten mit Einfaßfächer, Schwabenland-Kaffeemaschine, verfilb. und andere Gebrauchsgegenstände, als: Platten, Tabletten, Menagen, Brotkörbe, Kaffee- u. Milchkanne, Streichholzständer usw., Porzellan, Gläser, Glaschalen, Steinbowle, Nidel-Bierunterlässe, Bekleid Brotmaschine, Krautschneider, Fettpresse, Eisform, Fischschel, eij. Biennen, div. sonst. Küchen- und Kochgeschirre, Gläser u. and. Büchsen, Leuchter elektr. Tischlampen, Teppichmaschine, breite u. schmale Kokoslaster, Säuerlischer, acht brech. Messing-Treppenaufsteigkanne, Parie Weibens als: Bettücher, Kissen, Plüsch- u. Kissenbezüge, Handtücher, Tischdecken, Korb- u. and. Servietten ca. 60 Meter neuer Küchensandwichstoff, Gardinen, Rouleaus usw. u. diverse sonstige Wirtschaftliche Gebrauchsgegenstände
 freiwillig meistbietend gegen Barsahlung.
 Befichtigung am Versteigerungstage vor Beginn

Wilhelm Helfrich,
 Auktionator und beeidigter Taxator.
 Tel. 2941. 23 Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941
 Aparte Duvetino-, Seiden- und Flauech-Hüte in allen Farben zu billigsten Preisen stets vorrätig. Für Herren- und Damen-Hüte sind die neuesten Umpressmuster angekommen. Umpress-Anstalt Lore Heinze, Modes, Rheingauer Strasse 13, 1.

Reisegepäck-, Schmucksachen-, Musterkoffer-Versicherung
 für Deutschland und Ausland (Weltpolice) übernimmt zu vorteilhaften Bedingungen und gegen sofortige Aushandlung der Police **Louis Hillebrand, Wiesbaden.**
 Vertretung erster Versicherungsgesellschaften aller Branchen.
 Büro Luisenstr. 15. Fernsprecher 2886 u. 3462.

Schiffs-Nachrichten.
 Dampfer „Limburgia“... 10. Juli von Las Palmas, Heimreth
 „Gelia“... in Amsterdam.
 „Holländia“... 9. Juli von Las Palmas, Ausreise
 „Frisia“... in Amsterdam.
 „Bijland“... 10. Juli von Buenos Aires, Heimreth
 „Mansland“... 6. Juli von Santos, Ausreise
 „Delfland“... 6. Juli von Villa Constitucion, Heimreth
 „Eemland“... 8. Juli von Bahia, Ausreise
 „Kennemerland“... in Buenos Aires.
 „Goerland“... 2. Juli Fernando Noronha pass, Heimreth
 „Salland“... in Amsterdam.
 „Drechterland“... in Amsterdam.
 „Gasterland“... 10. Juli von Lissabon, Ausreise
 „Gomarsum“... 10. Juli von Amsterdam, Ausreise
 General-Agentur: Born & Schottenfels, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof. F 257

Holland-Amerika-Linie.
 Dampfer „Rotterdam“ von Rotterdam nach New-York
 4 Juli von Plymouth abgegangen
 „Nieuw Amsterdam“ von New-York nach Rotterdam
 7 Juli von New-York abgegangen
 „Noordam“ von New-York nach Rotterdam
 7 Juli in Rotterdam eingetroffen
 „Ryndam“ von New-York nach Rotterdam
 14 Juli in Rotterdam eingetroffen

1920 Nächste Abfahrten:
 12. Juli, 1.45 nachm. d. D. Nieuw Amsterdam von Rotterdam
 21. „ 2.00 vorm. d. D. Ryndam von Rotterdam. F 252
 General-Agentur: Born & Schottenfels, Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof.